

Netzwerkmoderation

Gründe für eine Netzwerkmoderation

- In Netzwerken existieren in der Regel keine Autoritäten, die das Netzwerk durch ihre Macht steuern können.
- Die wichtigste Form der Zusammenarbeit ist die Verhandlung zwischen gleichberechtigten Partnern, die moderiert werden sollte.
- Damit Motivation und Leistungsbeiträge der Netzwerkpartner nicht in Verhandlungen erschöpft werden, ist auch ein Netzwerkmanagement als Koordinator und ggf. Schiedsinstanz nötig.
- Eine solche Funktion muss kann, muss aber nicht von der Moderation wahrgenommen werden.

Die Ebenen einer Netzwerkmoderation

- Die inhaltliche Ebene
- Die persönliche Ebene
- Die Gruppenebene
- Die gesellschaftliche Ebene

Aufgaben der Netzwerkmoderation

STRATEGISCH

Anregung zur Schwerpunktsetzung; Identifizierung von Erfolgsfaktoren und Umsetzung in Maßnahmen; Förderung der Selbständigkeit

ORGANISATORISCH

Systematisierung der Netzwerkarbeit ; Aufdecken funktionaler Defizite; Unterstützung beim Aufbau transparenter Organisationsstrukturen, Rollendefinitionen und Routinen

SOZIAL

Beobachtung der sozialen Prozesse; Sensibilisierung der Akteure für die Komplexität; Unterstützung bei der Formulierung von Annahmen, Erwartungen, Ängsten und Wahrnehmungen; Unterstützung bei der Klärung von Konflikten

Rolle und Haltung des Moderators

Ein Moderator ist Experte für den Prozess. Er ist neutraler Begleiter der Gruppe.

Beteiligt sich der Moderator inhaltlich, muss er vorher einen Rollenwechsel deutlich machen. Er ist dafür verantwortlich, dass immer deutlich ist, welche Rolle er gerade innehat.

Ein Moderator vereinbart mit der Gruppe das Vorgehen und das Ziel und hilft ihr immer wieder, zu beidem zurückzufinden.

Operative und inhaltliche Themenstellungen sollten klar getrennt und ggf. auf unterschiedlichen Sitzungen behandelt werden, da sie unterschiedliche Diskussions- bzw. Dialogstrukturen erfordern.